

# Handreichung zum Modul **Semantik**

für den Unterricht des *Vertiefungskurses Sprache*

Jörg Förstner

Die nachfolgende Ausarbeitung soll dazu dienen, grundlegendes Wissen aus dem Bereich der Semantik anhand des Deutschen zu rekapitulieren und einige mögliche Ansätze zur didaktischen Vermittlung vorzustellen. Die ausgewählten Themen und Aufgaben zielen darauf ab, SchülerInnen an universitäre Fachliteratur heranzuführen, hier repräsentiert durch Pafel (2011) für den Bereich Syntax und Pafel/ Reich (2016) für den Bereich Semantik. Aufgrund der engen thematischen Bezüge zu den anderen Modulen – hier insbesondere zu den Modulen *Syntax* und *Pragmatik* – wird etwa der Themenbereich der *semanto-syntaktischen Valenz* in dieser Handreichung behandelt, die Vertiefung im Rahmen des Themenbereichs *Dreistrahligkeit des Zeichens* und weiterer pragmatisch orientierter Zugänge ist wiederum in das Modul *Pragmatik* integriert.

Diese Ausarbeitung ist methodisch zweigeteilt: Der erste Teil ist als Lesebuch für LehrerInnen wie auch SchülerInnen konzipiert. Hierdurch wird versucht, mittels eines alltagsnahen Bezugs die einzelnen Phänomenbereiche der Semantik stärker zueinander in Beziehung zu setzen, um so die theoretischen Überlegungen greifbarer motivieren zu können. Mögliche Aufgabenformate und -materialien sind in das Lesebuch eingeflochten. So decken die im Rahmen dieses Lesebuchs besprochenen, grundlegenden Themen einen wichtigen Teil des Kernmoduls *Semantik* ab. Die über den aktuellen Stand des Bildungsplanes des *Vertiefungskurses Sprache* hinausgehenden Themenbereiche und Aufgaben innerhalb dieses Lesebuchs sind mit dem Hinweis *Ergänzung* markiert und ermöglichen so zusätzliche Impulse wie auch eine stärkere Vernetzung der Themen.

Der zweite Teil dieser Handreichung gliedert sich auf in drei themenspezifische Arbeitsblattsammlungen und in eine Arbeitsblattsammlung zum Vertiefungsmodul *Bedeutungskonzeptionen*. Auch im zweiten Teil sind entsprechend markierte *Ergänzungen* integriert. Hieraus ergibt sich die nachfolgende Gliederung der Handreichung zum Modul Semantik:

- I *Lesebuch zur Einführung in die Semantik*
- IIa *Relationen von Wortfeldern*
- IIb *Mehrdeutigkeit – Ambiguität und Vagheit*
- IIc *Figurative Bedeutung.*
- III *Bedeutungskonzeptionen*

Universität Stuttgart  
Institut für Linguistik/Germanistik (ILG)  
Keplerstraße 17 (Raum 1.033)  
70174 Stuttgart  
0711/685-84880  
joerg.foerstner@ling.uni-stuttgart.de



Jörg Förstner

Franziskus Gymnasium Mutlangen  
staatl. anerkannte Schule in freier Trägerschaft  
Hornbergstraße 27  
73557 Mutlangen  
07171/10417611  
joerg.foerstner@fg-mutlangen.de

Handreichung zum Modul **Semantik – Teil I: Lesebuch****Semantische Valenz**

Was er an diesem Tag erlebte, dürfte jeder nachfühlen können:

Dieser eine Bericht, den er seinem Chef an einem sicheren Platz abzulegen versprochen hatte, musste in einem Anflug von Ordnungswahn seinen Weg in den Alte-Rechnungen-Haufen und schließlich in den Schredder gefunden haben. Nun saß er im Schneidersitz inmitten von Papierstreifenbergen, beschwor seine kindliche Puzzleleidenschaft herauf, griff zielstrebig in einen der Haufen und – siehe da – ein erster Fetzen des cremefarbenen Papiers mit unbekanntem Inhalt war gefunden.

stahl

**Aufgabe:**

Ergänzen Sie den obigen Schnipsel zu einem Satz oder einem komplexen Wort.

Wie immer war es das Internet, das ihn mit allerlei Wissenswertem über *Tiegelgusstahl* und *Baustahlmatten* oder *Edelstahlpfannen* versorgte. Da ein kleines Lokalblatt wie das seine aber – er hatte sich dessen rückversichert – nichts von großen Stahlgeschäften zu berichten hatte, schien das Themenfeld *Stahl* erschöpft zu sein. Ein weiterer Kandidat für die Bedeutung dieses kleinen Wörtchens war im Präteritum von *stehlen* schnell gefunden. Es mag die Erinnerung an die frühen Lateingrammatikstunden gewesen sein, die ihn im Geiste das Prädikat *stahl* rot unterstreichen ließ, das Subjekt-Blau und das Objekt-Grün in der anderen Hand. Aber inwieweit half ihm dieses alte Wissen? Bei aller Puzzlefreude drängte sich ihm doch immer wieder die eine Frage auf: Was mag dieser Satz bedeuten? Im Kopf ging er die aktuellen Diebstahlfälle durch und legte zur eigenen Inspiration parallel wild andere Schnipsel aus dem Papierberg zu *stahl* hinzu, mochten diese auch nur bedingt passen.

**Aufgabe:**

Bewerten Sie die (Un-)Natürlichkeit/(Un-)Grammatikalität der sprachlichen Kombinationen in den Beispielen (1) bis (8) und begründen Sie Ihre Einschätzung.

- |     |                |       |                   |     |          |       |                         |
|-----|----------------|-------|-------------------|-----|----------|-------|-------------------------|
| (1) | Das Haus       | stahl | die Versicherung. | (5) | Das Auto | stahl | das Mädchen             |
| (2) | Gestern        | stahl | die Versicherung  | (6) | Der Mann | stahl | das Geld                |
| (3) | Der Angeklagte | stahl | in die Tiefgarage | (7) | Der Mann | stahl | dass es Falschgeld war. |
| (4) | Der Angeklagte | stahl | seine Hoffnung    | (8) | Heute    | stahl | es die Show             |

„Was braucht *stahl*?“, murmelte er gedankenversunken vor sich hin, während er mit Argusaugen die verbleibenden Papierfetzen nach den inzwischen wohlbekannten Abrissmustern von *stahl* absuchte. Vergeblich. Nach einigen langen Blicken auf die gewiss demotivierende Menge an ausgebreiteten Papierschnipseln um ihn herum entschloss er sich zum mittäglichen Ausflug in die Pommesbude um die Ecke. Er stopfte sich für einen etwaigen Anfall von Übereifer noch einige farbig passende Papierschnipsel in die Jackentasche und spazierte – noch immer grübelnd – die gepflasterte Straße entlang.



Pafel/ Reich 2016, 23-25:

„3.2 Semantische Valenz. Stelligkeit. Eine wichtige Eigenschaft von Prädikaten<sup>[1]</sup> ist ihre Stelligkeit. [...] Ort, wo etwas sich befindet“ (Ende Abbildung 1)

### Aufgabe:

Ordnen Sie die thematischen Rollen in (a) den Lücken in der semantischen Valenz der Verben in den Sätzen in (b) zu. Vergleiche Sie die Ergebnisse mit denen Ihrer MitschülerInnen.

- (a) *Agens* (2x), *Patiens*, *Stimulus*, *Quelle*, *Rezipient*, *Ziel*, *Experiencer*, *Thema* (3x), *Ort*
- (b<sub>1</sub>) Er ( \_\_\_\_ ) begrüßt den Pommesbudenbesitzer ( \_\_\_\_ ).
- (b<sub>2</sub>) Sein Currybudenkumpel ( \_\_\_\_ ) fürchtet sich vor Ameisen ( \_\_\_\_ ).
- (b<sub>3</sub>) Er ( \_\_\_\_ ) gibt dem Pommesbudenbesitzer ( \_\_\_\_ ) das begehrte Ketchup ( \_\_\_\_ ) zurück.
- (b<sub>4</sub>) Die verbleibenden Papierschnipsel ( \_\_\_\_ ) stecken in seiner Jackentasche ( \_\_\_\_ ).
- (b<sub>5</sub>) Die quietschbunten Autos ( \_\_\_\_ ) heizen aus der Vorstadt ( \_\_\_\_ ) ins Stadtzentrum ( \_\_\_\_ ).

Die Pommesbude versprach die erhoffte Ablenkung. „Das Übliche?“ und ein kurzes, freundliches Nicken später lag die Currywurst auf dem Tresen. Als er das Kleingeld aus der linken Jackentasche nestelte, erinnerte er sich daran, dass er doch einige Schnipsel mit sich herumtrug. Und siehe, zusammen mit etwas Kleingeld und einer verbogenen Büroklammer zog er zu seiner Überraschung noch einen cremefarbenen Schnipsel mit den Worten *Die Räuberbande* hervor. Schnell war der Blick auf die Abrissstellen gelenkt und er kam – nach erstem Augenmaß – zu dem Schluss, dass sie zu dem Fetzen *stahl* passen könnten.

### Aufgabe:

Erläutern mit unter Rückgriff auf das Konzept der thematischen Rollen, inwieweit ob bzw. inwiefern die Beispiele (1) bis (8) auf Seite 2 grammatische Auffälligkeiten aufweisen.

Formulieren Sie möglichst präzise, welche semantischen Eigenschaften ein Vorgang besitzen muss, wenn er den Vorgang des Stehlens erfüllen soll. Bestimmen Sie dabei auch die Valenzbedingungen für das Verb *stehlen* sowie die thematische Rolle von *Die Räuberbande* zu *stahl*.

<sup>1</sup> Die Bezeichnung *Prädikat* ist hier ein semantischer Begriff und entspricht nicht dem syntaktischen Prädikatsbegriff als Satzgliedfunktion. Dieses semantische Verständnis soll später noch genauer erläutert werden. An dieser Stelle können wir intuitiv von etwas als semantischem Prädikat sprechen, wenn ein sprachlicher Ausdruck wie *stahl* noch mindestens eine Ergänzung benötigt, um als Vorgang des Stehlens verstanden werden zu können.



Pafel 2011, 28-31:

„2.4 Valenz und Rektion. 2.4.1 Syntaktische Valenz [...] d. h. nur *erinnern*<sub>1</sub> besitzt eine zweistellige Verwendung mit Nominativ- und Präpositionalergänzung.“

### Aufgabe:

Vervollständigen Sie *Die Räuberbande stahl* zu einem grammatischen Satz und geben Sie die semantische und syntaktische Valenzzahl, die jeweiligen morpho-syntaktischer Realisierungen sowie die thematischen Rollen für *stehlen* anhand dieses konkreten Beispiels an. Orientieren Sie sich dabei an dem nachfolgenden Muster für *geben* am Beispiel von Satz (a).

(a) [Der Mann] gab [der Frau] (heute) (in der Bücherei) [ein Buch].

Valenz: geb-v:

SEM:	thematische Rolle <sub>1</sub>	thematische Rolle <sub>2</sub>	thematische Rolle <sub>3</sub>	(semantische Valenz: 3)
	<i>Agens</i>	<i>Rezipient</i>	<i>Thema</i>	
	↕	↕	↕	
	<i>Subjekt</i>	<i>indir. Objekt</i>	<i>dir. Objekt</i>	
SYN:	nominale Wortgruppe (Nominativ)	nominale Wortgruppe (Dativ)	nominale Wortgruppe (Akkusativ)	(syntaktische Valenz: 3)

### Anmerkung:

Während zum konzeptionellen Verständnis notwendige Ausdrücke als *Ergänzungen* bezeichnet werden, werden zusätzliche Informationen wie Zeit- oder Ortsangaben *Angaben* genannt und bleiben – durch Klammerung oben markiert – im Lexikoneintrag unberücksichtigt, vgl. Pafel 2011, 30.

Guter Dinge, der Wiederherstellung des verlangten Schreibens ein Stück nähergekommen zu sein, war der Rückweg beschwingt – zumindest bis eine parteiische Ampel ihn mehrere Minuten dazu zwang, einfach nur dazustehen und die vorbeirauschenden Autos zu beobachten. Alle klischeehaften Szenarien kamen ihm in den Sinn, von übermotivierten Beifahrern bis hin zu laut röhrenden Motoren der Wagen aus höheren Preissegmenten. „fahren“ – er ertappte sich selbst dabei, wie er sich alle möglichen und unmöglichen Konstellationen zu diesem Wort erdachte, griff zum Handy und stöberte im Internet umher.

### Aufgabe:

Suchen Sie im Internet nach möglichst unterschiedlich konstruierten Belegen rund um das Verb *fahren* und erstellen Sie für jede zu unterscheidende Konstruktion einen eigenen Lexikoneintrag.

Nehmen Sie die Beispiele (a) bis (l) auf der nächsten Seite hinzu und erstellen Sie für diese die jeweiligen Lexikoneinträge, um ein möglichst breites Spektrum der Valenz von *fahren* abzudecken.

Diskutieren Sie, welche Sätze hinsichtlich ihrer Valenzstruktur ähnlich sind.

Nehmen Sie im Anschluss Bezug auf die Beispiele (m) bis (q) und erläutern Sie, inwiefern sich diese von den Beispielen (a) bis (l) unterscheiden.

- (a) Ich fahre!
- (b) Ich fahre in einer klapprigen Rikscha quer durch Indien.
- (c) Ich fahre mit einem weißen Cabrio.
- (d) Ich fahre ein weißes Cabrio.
- (e) Ich fahre meinen Bruder nach Hause.
- (f) Ich fahre meinen Wagen in die kleine Holzgarage.
- (g) Ich fahre die kleine Holzgarage um.
- (h) Ich fahre in die Holzgarage.
- (i) Ich fahre den Wagen aus der Ausfahrt.
- (j) Auf der Autobahn fahre ich prinzipiell immer auf der rechten Spur.
- (k) Ich fahre auf dem großen Vorplatz.
- (l) Ich fahre auf dem großen Vorplatz den Motor warm.

- (m) Fahr endlich!
- (n) Das weiße Cabrio wurde in die Garage gefahren.
- (o) Das weiße Cabrio fährt schnell.
- (p) Das weiße Cabrio fährt nicht von selbst.
- (q) Das weiße Cabrio fährt sich nicht von selbst.

Im Büro angekommen stellte sich schnell Resignation ein: Zwar fand sich in Gestalt von *mehrere Tausend Euro* ein potentiell passendes Thema, doch zeigte sich bei näherem Zusammenlegen, dass alle drei Schnipsel nicht zueinanderpassten oder zumindest nicht unmittelbar. Als mit *sie* ein weiterer Kandidat auf dem Tisch lag, fand die Ernüchterung ihren bisherigen Höhepunkt.

Die Räuberbande    stahl    sie    mehrere tausend Euro

### Aufgabe:

Erörtern Sie mögliche Gründe für die Ungrammatikalität im obigen Beispiel.

Zeigen Sie unter Beibehaltung der obigen vier Bestandteile mögliche grammatische Lösungen auf.

Der Schnipselberg hatte sich gelichtet, andere Sätze auf cremefarbenem Papier waren bereits entschlüsselt. Am Boden fanden sich noch einige kleinste Fetzen, die – ihrer Größe nach zu urteilen – keine bedeutsame Erkenntnis versprachen. Auf einem war unscheinbar *um* zu lesen, ein Wörtchen, das man bei der grammatischen Bestimmung einst stets geneigt war zu vergessen. Erst mit der Entdeckung des kleinen Fetzens *be* fand die Puzzlelei ihr Ende.

Die Räuberbande    be    stahl    sie    um    mehrere tausend Euro

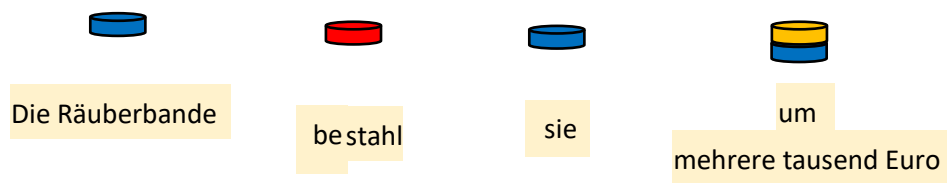
**Aufgabe:**

Beschreiben Sie die Veränderung in der syntaktischen Realisierung, die sich durch das Präfix *be* ergibt.

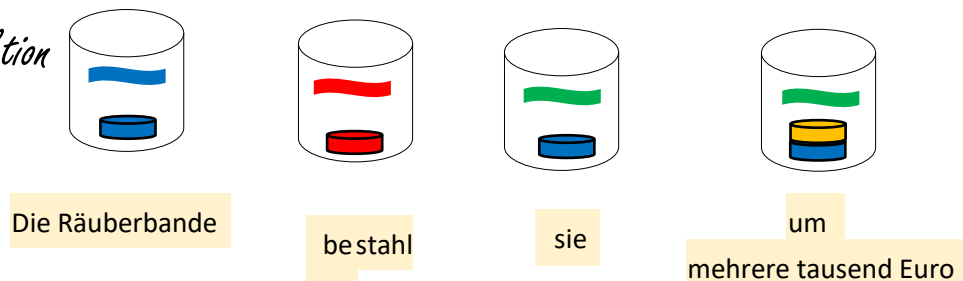
Beschreiben Sie den semantischen Beitrag von *um* in *um mehrere tausend Euro*. Finden Sie weitere Beispiele für Präpositionalobjekte mit dieser Besonderheit.

Jetzt hatte ihn der Ehrgeiz gepackt. Er lief in Ermangelung seiner Stifte aus Schulzeiten in die kleine Kaffeeküche und griff nach etlichen zylindrischen Gläsern, auf die er kleine Klebestreifen in den unterschiedlichsten Farben heftete. Die Magnetwand wiederum wartete mit einer großen Anzahl an bunten Magneten auf. Dem anhaltenden Kaugummischmatzen aus dem Nachbarbüro zum Trotz war nach kurzer Zeit ein regelrechtes Kunstwerk erfolgreich auf seinem Schreibtisch entstanden.

## Schritt 1

*Wortart*

## Schritt 2

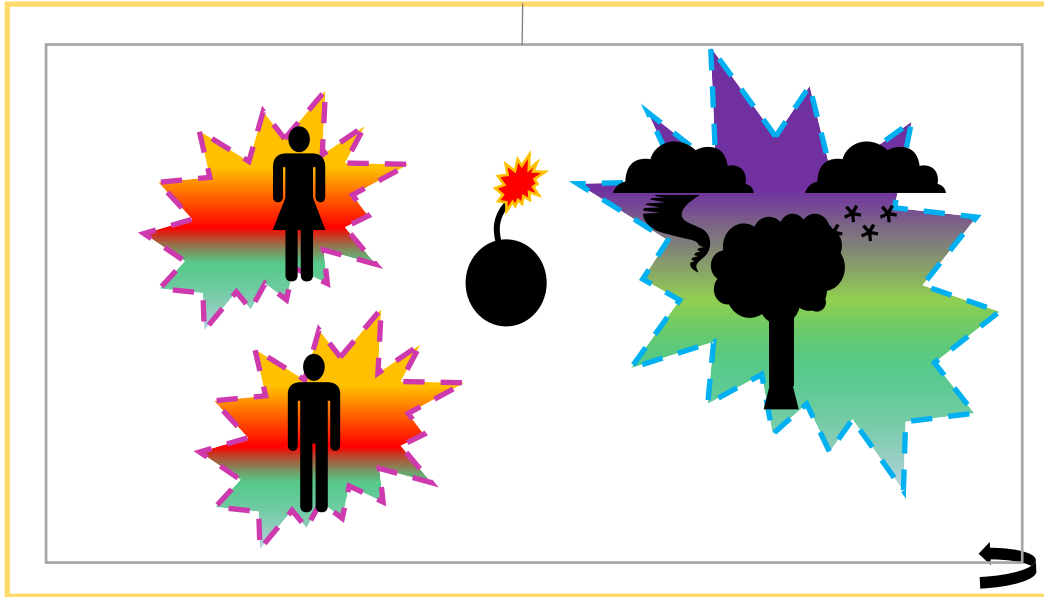
*Satzgliedfunktion**Wortart***Aufgabe:**

Erläutern Sie, welche Überlegungen hinter dem ‚Kunstwerk‘ des Protagonisten stecken könnten.

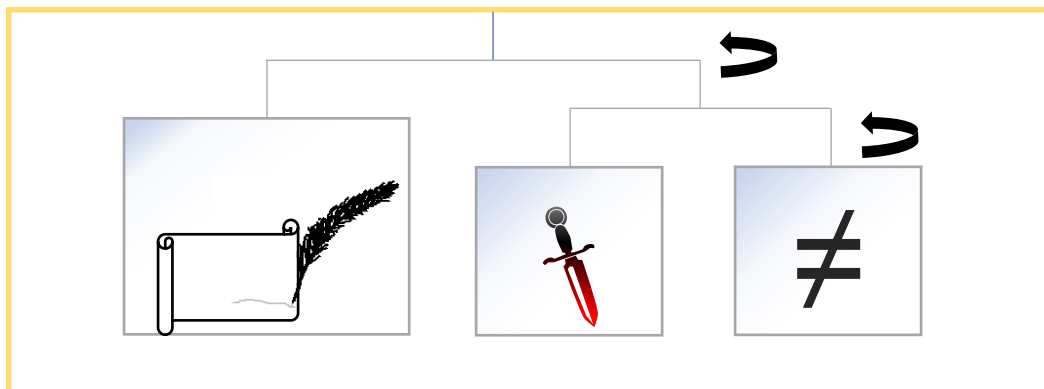
Die Sätze (a) bis (f), die alle als Matrixverb *nerven* beinhalten, ähneln sich inhaltlich abgesehen von den variierenden Subjekten. Beschreiben Sie möglichst detailliert den semantischen Unterschied der Sätze (a) - (f).

- (a) Ben nervt seine Kollegen (mit seinem lautstarken Kaugummischmatzen).
- (b) Bens lautstarkes Kaugummischmatzen nervt seine Kollegen
- (c) Lautstark Kaugummi schmatzen nervt seine Kollegen.
- (d) Dass Ben lautstark Kaugummi schmatzt, nervt seine Kollegen.
- (e) Wenn Ben lautstark Kaugummi schmatzt, nervt das seine Kollegen.
- (f) Bens Kaugummi nervt seine Kollegen.

„Kunst... Kunst...“, sagte er leise vor sich hin. Er riss die Augen auf. Der Blick auf die Uhr versetzte ihm sogleich einen Schrecken. Um ein Haar hätte er über all den bunt etikettierten Gläsern und Magneten den Pressetermin in der Stadt vergessen. Er griff sofort nach seiner Kamera und schwang sich hinter das Lenkrad. Nach einigen Minuten kam sein Auto vor der kleinen Stadthalle zum Stehen, an deren Front ein überdimensionales Transparent in Form eines Graffitis in schillerndsten Farben prangte. Routiniert zeigte er den Presseausweis vor und betrat die weitläufige Halle, an deren Seiten- und Zwischenwänden sich unterschiedlichste Graffiti zum Wechselspiel von Mensch und Natur fanden. Zwei Installationen weckten sein Interesse besonders: Eine bunt besprühte Glasscheibe mit dem schlichten Titel „Man – Nature“ hing in der Mitte des Raumes an einem Rotor von der Decke, sodass die Besucher das Kunstwerk aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten konnten.



Das andere Werk – CHANGE! – war ein noch komplexeres gläsernes Mobile, das sich dank des eisigen Ventilatorwindes mehrfach kunstvoll um sich selbst drehte.



### Aufgabe:

Versprachlichen Sie alle durch Drehung möglichen Varianten der beiden Mobiles. Berücksichtigen Sie dabei unterschiedliche Wortarten.

Untersuchen Sie, welche der Varianten leichter versprachlicht werden können, und stellen Sie Vermutungen an für die unterschiedliche Zugänglichkeit der Versprachlichung.

Beschreiben Sie das Verfahren, wie sich die jeweiligen Gesamtbedeutungen aus den Einzelbedeutungen und deren Verkettung ergeben.

**Anmerkung:**

Dass mit menschlicher Sprache einerseits Menschen oder Dingen Eigenschaften zugeschrieben werden können, andererseits auf diese Menschen und Dinge auch direkt Bezug genommen werden kann, scheint intuitiv plausibel. So kann unserem fiktiven Reporter u.a. die Eigenschaft zugewiesen werden, Reporter zu sein, und auf diese Person kann u.a. mit dem sprachlichen Ausdruck *er* Bezug genommen werden. Mit beiden Konzepten – den ‚Eigenschaften‘ wie auch den Referenten – operiert die Semantik. Dieses Wissen wollen wir noch einmal sichern und vertiefen.



Pafel/ Reich 2016, 8-21:

„2.2 Referenz und Bedeutung [...] sondern auch das Adjektiv *bekannte*, die Präposition *über* und die beiden Nomen *Sängerin* und *Brücke*.“

**Aufgabe:**

Stellen Sie aus einem Messengerdienst Ihrer Wahl unterschiedliche Emojis zusammen.

Versprachlichen Sie die einzelnen Bildelemente mithilfe unterschiedlicher Wortarten.

Setzen Sie mehrere Emojis zu komplexen semantischen Ausdrücken zusammen.

Bestimmen Sie in Frage kommende Referenten für die einfachen oder komplexen sprachlichen Ausdrücke.

Er sah viele Kunstbegeisterte lange vor den gläsernen Objekten verweilen, teils mit ernster, in sich gekehrter Miene, teils die Köpfe zusammengesteckt und abwechselnd zur Bestätigung nickend. Er machte einige Aufnahmen, die er noch in die morgige Ausgabe aufnehmen wollte. Einige Besucher tauschten Karten aus und ehe er sich versah, hatte auch er eine kleine Visitenkarte eines ihm unbekannten Künstlers in den Händen. „Künstler. Maler. Dichter. Influencer.“, las er neugierig. „Ich muss wohl vielseitiger werden“, dachte er sich mit einem kleinen Schmunzeln.

In einer Ecke der Ausstellung waren die unzähligen für die Graffitis verwendeten Spraydosen zu einem Kunstwerk mit kleinem Durchgang aufgetürmt. Entscheidend war wohl, dass sie selbst angesprüht waren. Die Dosen ließen ihn wieder an die jetzt gewiss spülbedürftigen Gläser im Büro erinnern und damit auch an jenen morgendlichen Bankräubersatz, den er über der Welt der Kunst und Künstler fast vergessen hätte. Vor seinem inneren Auge drehte sich nach den anderthalb Stunden musealen Spraydosenduft sein eigenes farbenfrohes Küchenbechermobile bereits wild im Wind.

**Aufgabe:**

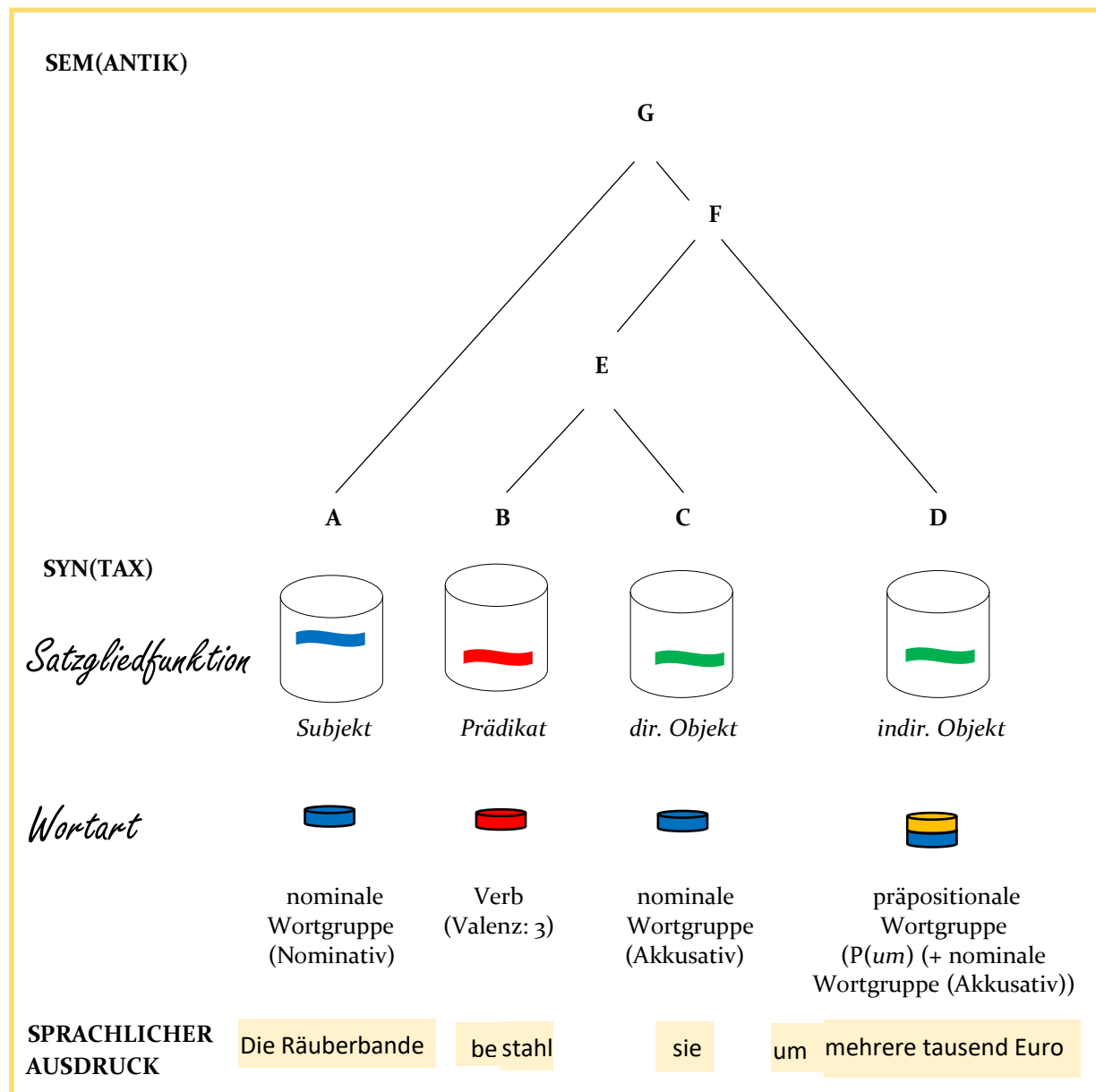
Die folgende Graphik veranschaulicht den Beispielsatz (**sprachlicher Ausdruck**) auf zwei Ebenen. Auf **syntaktischer** Ebene werden die bekannten morpholo-syntaktische Realisierung inkl. Wortarten und die Satzgliedfunktion dargestellt. Auf **semantischer** Ebene sollen die Referenten der einfachen und dank sukzessiver binärer Verkettung komplexen Ausdrücke abgebildet werden:

Ermitteln Sie für A bis G die entsprechenden Referenten.

Kommentieren Sie auftretende Besonderheiten.

Ergänzung



**Aufgabe:**

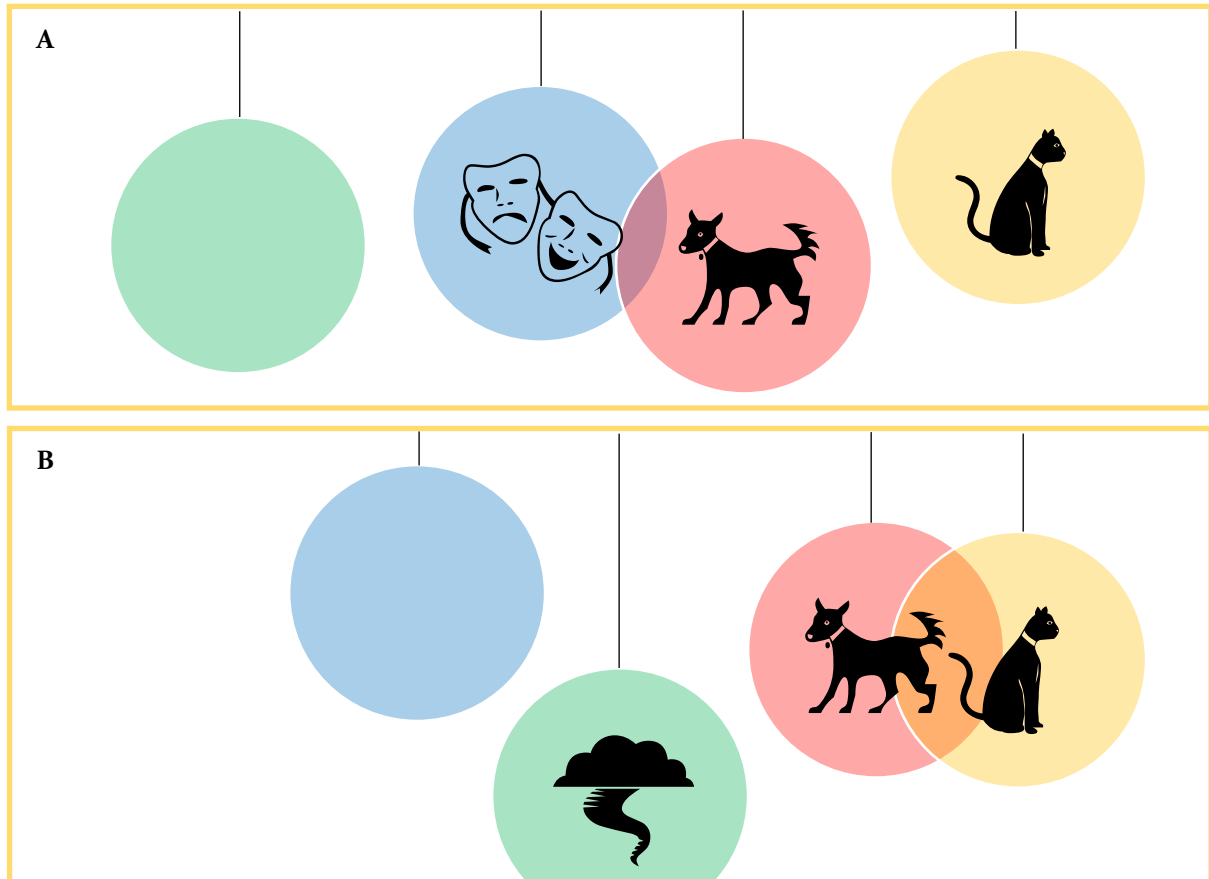
Nehmen Sie ein farbiges Stecksystem Ihrer Wahl zur Hand und bilden Sie damit wie folgt kleinere Baumstrukturen:

1. Wählen Sie einen beliebigen Satz des Deutschen und zerlegen Sie ihn in seine Satzglieder.
2. Ermitteln Sie die semantischen Kategorien (Term, Prädikat, Prädikation) für die einzelnen Satzglieder.
3. Geben Sie die semanto-syntaktische Valenz der Prädikate (im semantischen Sinne) an.
4. Verketteten Sie die einzelnen Satzglieder zu einer Baumstruktur.
5. Tauschen Sie Ihre Baumstruktur ohne Angabe Ihrer konkreten Sätze untereinander. Formulieren Sie je eigene sprachliche Realisierungen.
6. Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum.

Fast wäre er bei einer schnellen Drehung gegen eine der vier Glaskugeln der unscheinbaren Installation mit dem Namen CONNECTING gestoßen. Die Kugeln mit etwa einem halben Meter Durchmesser bewegten sich in einer fein ausgeklügelten Laufbahn planetengleich umeinander und „eröffnen dem Betrachtenden mannigfaltige Assoziationsspiele“, das zumindest versprach der projizierte Text vor seinen Füßen. Der Clou der Installation war, dass in unregelmäßigen Abständen Symbole auf die transparent gefärbten Glaskugeln projiziert wurden.

### Aufgabe:

Bestimmen Sie die Referenten in den Abbildungen A und B und erläutern Sie Besonderheiten.



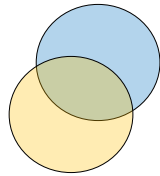
### Aufgabe:

Die Graphik auf der folgenden Seite beinhaltet Definitionen semantischer Relationen (aus: Pafel/Reich 2016, 27-31). Weisen Sie jeder Relation eine der darunterliegenden Graphiken zu. Beachten Sie, dass die logische Folge auf Prädikationen operiert, die anderen Relationen auf Prädikaten (im semantischen Sinn). Geben Sie sprachliche Beispiele für die jeweiligen Relationen an.

Erläutern Sie die Besonderheiten der semantischen Relationen in den Beispielen (a) bis (e):

- (a) guter Autofahrer;
- (b) gelbe Banane
- (c) kleiner Elefant
- (d) ehemaliger Präsident
- (e) falscher Zeuge

Ausgangselemente:

Ein Prädikat F ist **hyponym** zu einem Prädikat G =<sub>def</sub>

G trifft notwendigerweise auf alles zu, auf das F zutrifft, aber nicht umgekehrt.

Ist F **hyponym** zu G, dann ist G **hyperonym** zu F.Ein Prädikat F ist **extensional synonym** zu einem Prädikat G =<sub>def</sub>

F und G treffen notwendigerweise auf dieselben Gegenstände zu.

**Logische Folge**Ein Satz p **folgt** (logisch) aus einem Satz q =<sub>def</sub>

p ist, wenn q wahr ist, notwendigerweise auch wahr.

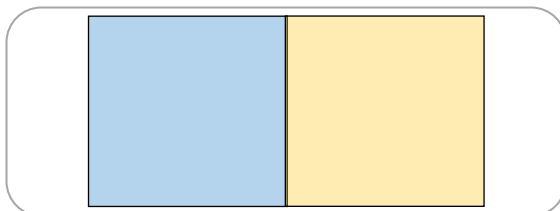
**Inkompatibel: Variante I: antonym**Ein Prädikat F ist **antonym** zu einem Prädikat G =<sub>def</sub>F ist inkompatibel mit G und daraus, dass eines der Prädikate auf einen Gegenstand nicht zutrifft, folgt nicht, dass das andere Prädikat auf den Gegenstand zutrifft.Ein Prädikat F ist **inkompatibel** mit einem Prädikat G =<sub>def</sub>

F und G können notwendigerweise nicht gleichzeitig auf denselben Gegenstand zutreffen.

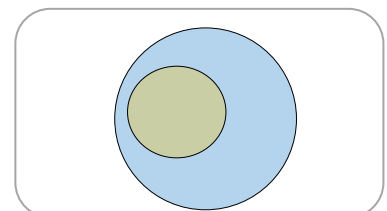
**Inkompatibel: Variante II: komplementär**Ein Prädikat F ist **komplementär** zu einem Prädikat G =<sub>def</sub>

F ist inkompatibel mit G und daraus, dass eines der Prädikate auf einen Gegenstand nicht zutrifft, folgt, dass das andere Prädikat auf den Gegenstand zutrifft.

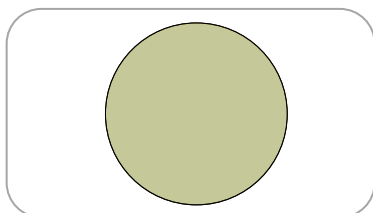
A



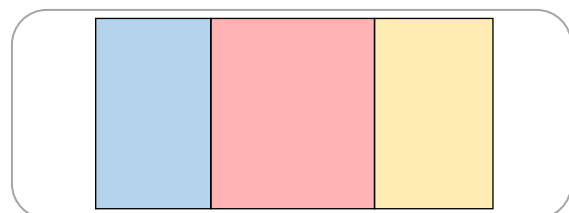
B



C



D



Während er durch das bunte Dosentor in Richtung seines Wagens und damit seines Feierabends schritt, schien ihm das System der Sprache nun hinlänglich, ja bis ins Kleinste geklärt. Jeder Werbeslogan an den Plakaten auf seinem Rückweg wurde zum Schredderpuzzle und befeuerte seinen Enthusiasmus, schließlich hatte er sich selbst aus *be* und *um* noch einen Reim machen können. „Was wäre, hätte der Schredder auch noch *Die* und *Räuberbande* auseinandergeschnibbelt“, dachte er in kindlich zerstörerischem Übermut, „oder *mehrere* von den *tausend Euro*?“ Der Abend sollte von einigen Recherchen geprägt sein, sowohl zu allerlei Zahlwörtern, als auch zu jenem ominösen Bankraub. Zu ersterem wurde er fündig, letzterer blieb im Dunkeln. „Macht nichts!“, dachte er sich und schloss müde hinter sich die Türe, im Wissen, dass vier ungespülte Gläser auch noch morgen auf ihn warten würden.



Pafel/ Reich 2016, 22-23:

„Quantor, Operator, Quantifikation [...] *das Boot ist unter der Brücke* = Prädikation“

Ergänzung

### Aufgabe:

Erstellen Sie eine semantische Analyse von Satz (a). Gehen Sie hierbei auf folgende Punkte ein:

- syntaktische und semantische Valenz (inkl. thematische Rollen)
- charakteristische Bedeutung und Äußerungsbedeutung
- semantische Kategorien (*Ergänzung*)
- Ambiguitäten
- logische Relationen innerhalb der Konstituenten
- sukzessive Verkettung und Kompositionalitätsprinzip

(a) Alle großen Freunde kleiner Hunde begeistern sich immer für sie.

### Literatur:

- Pafel, Jürgen: Einführung in die Syntax. Grundlagen – Strukturen – Theorien. Stuttgart 2011.
- Pafel, Jürgen/ Reich, Ingo: Einführung in die Semantik. Grundlagen – Analysen – Theorien. Stuttgart 2016.